

**Welche Methoden der
Schulentwicklungsforschung sollten
Studierende an der Universität kennen
lernen?**

Der rote Faden durch den Vortrag

- Was ist Schulentwicklungsforschung?
 - Der Schulentwicklungsaspekt
 - Der Forschungsaspekt
 - Schulentwicklungsforschung ist mehr als Evaluation
 - Beispiel aus der Entwicklung der Schuleingangsphase
- Erforderliche Kompetenzen
 - Für Schulentwicklung
 - Für Begleitforschung
- Schulentwicklungsforscher werden dauert lange
 - Welche Kompetenzen können an der Universität grundständig gelehrt werden?
 - Welche Kompetenzen erfordern Prozesserfahrung?
- Hochschuldidaktische Konsequenzen
 - Kein Methodenlehrgang ohne Ernstcharakter
 - Der lange Weg zu den Komplexmethoden

Was ist Schulentwicklungsforschung?

Schulentwicklung

- zielt darauf, die Qualität von Schule und Unterricht zu sichern und zu steigern,
- muss sich daran messen lassen, ob sie Schülerinnen und Schüler erreicht,
- ist langfristig angelegt,
- führt zu einer nachhaltigen Entwicklung der jeweiligen Schule in ihrer Gesamtheit.
- begreift Schule als lernende Organisation

Was ist Schulentwicklungsforschung?

Forschung zielt darauf ab,
die Wissensgrundlagen für Schulentwicklung zu erweitern.

Wie?



Entwicklung einer wissenschaftlich beantwortbaren Fragestellung

Entwicklung einer praktisch relevanten Problemstellung

Problemstellung

Vorgehen

Zielstellung

Auftrag

Abklärung

Bedarf

prozessbegleitende Unterstützung
und wechselseitige Abstimmung

Untersuchungsfrage

Design

Entwicklung einer theoretisch konsistenten Problemstellung

Publikation

Interpretation

Auswertung

Erhebung

Entwicklung einer praktisch bedeutsamen Antwort

Was ist Schulentwicklungsforschung?

Schulentwicklungsforschung ist mehr als Evaluation:

- Sowohl Evaluation als auch Schulentwicklungsforschung zielen auf konkrete Verbesserungen des realen Handelns
- Evaluation hat ihren Zweck erfüllt, wenn sie die Diskussion um die beste Maßnahme oder die optimale Gestaltung versachlicht
- Schulentwicklungsforschung strebt außerdem nach verallgemeinerbaren Aussagen, zielt also nicht alleine auf Versachlichung im aktuellen Prozess.

Was ist Schulentwicklungsforschung?

Beispiel aus der Entwicklung der Schuleingangsphase:

- Das Land Thüringen hat uns mit der formativen Evaluation des Schulversuchs *Veränderte Schuleingangsphase* beauftragt.
- Die Erhebungen werden so ausgelegt, dass sie
 - die Möglichkeit einer unmittelbaren prozessbegleitenden und –unterstützenden Rückmeldung bieten
 - die Qualität besitzen, dass sie zu einem späteren Zeitpunkt genauer und hinsichtlich bestimmter Fragestellungen noch einmal ausgewertet werden können
 - dem Transfer der Erfahrungen dienen (Verbreitung)

Erforderliche Kompetenzen für Schulentwicklung

A competence is the ability to meet a complex demand successfully or carry out a complex activity or task.*

Eine Kompetenz ist die Fähigkeit ein komplexes Bedürfnis zu befriedigen oder eine komplexe Tätigkeit auszuführen bzw. eine komplexe Aufgabe zu bewältigen.

*OECD deseco, Rychen / Salganik, 2002

Der Erwerb von Kompetenzen

Das Individuum ist ein Unternehmer seiner Kompetenzen. Es konstruiert seine Kompetenzen, in dem es seine Ressourcenausstattung kombiniert und mobilisiert.

(Vgl.: Zentralstelle für Weiterbildung der Lehrpersonen (Hrsg.): Sonderpublikation Kompetenzen 3, Luzern 1998)

Ressourcen sind: Temperament, Begabungen, kulturspezifische Erfahrungen, Interessen, Motive, implizites und explizites Wissen, Fakten- bzw. lexikalisches Wissen, Fertigkeiten, Erfahrung in ähnlichen Situationen, physische Ressourcen (z. B. Kraft, Schnelligkeit, Geschicklichkeit), soziale Ressourcen, Zugänge zu Wissen und Erfahrung.

Aspekte erforderlicher Kompetenzen für Schulentwicklung

Kernaufgabe:

Die Institution auf verschiedenen Strukturebenen in ihrer Entwicklung so zu unterstützen, dass sie die nächste Stufe ihrer Entwicklung erreicht.

Tätigkeiten:

Systemgestaltungsdesign erstellen und Gestaltungsbedingungen aushandeln, Beraten, Coachen, die nächste Stufe der Entwicklung diagnostizieren, Qualifizieren, Organisieren

Ebenen:

- Individuen (GrundschullehrerIn, FörderschullehrerIn, ErzieherIn, SchulleiterIn, ProjektleiterIn)
- Kollektive (die kleinen Schuleingangsphasenteam, Projektteam, Steuergruppe),
- Bereiche/ Abteilungen (die MitarbeiterInnen in der Schuleingangsphase), Betrieb Schule (Gesamtkollegium, Hausmeister etc.)

Kenntnisse und Fähigkeiten für Schulentwicklung

- Moderne, kundenorientierte und funktionale Prozessorganisation kennen
- Funktionen aller betreffenden Prozesse kennen – gegenstandslose Entwicklung gibt es nicht
- Institutionengeschichte kennen, um Tradiertes zu verstehen, wenn es sich äußert
- Die vorherrschende Fachsprache verstehen, auch in ihren Alltagsverkürzungen
- Organisationsebenen in ihren Funktionen kennen
- Veränderungswissen: nicht Ergebnis und Prozess, Angebot und Bedarf verwechseln
- Die erforderliche Haltung antizipieren können

Kenntnis von Tools für Schulentwicklung

Projektmanagement

Qualitätsmanagement

Wissensmanagement

Einrichtung von Feedbacksystemen und Selbststeuerungssystemen

Balanced Scorecard (Kennzahlen für relevante Entwicklungsbereiche)

Moderationstechniken

Konfliktmanagement

Operations Research Instrumente

....

Erforderliche Kenntnisse für Begleitforschung

Kernaufgabe:

Alle anstehenden Veränderungsprozesse sozialwissenschaftlich abbilden können und zwar für alle beteiligten Strukturebenen, sowie in deren Verknüpfung. Dabei den Schulentwicklungsprozess unterstützen, nicht stören.

Tätigkeiten:

Forschungsdesign erstellen, Evaluierbarkeit sicherstellen, Messbarkeit herstellen (Indikatoren, Kennzahlen), Erheben, Anschluss zwischen Außensicht und Innensicht herstellen, Dokumentieren, Analysieren, Auswerten, Interpretieren, Publizieren

Ebenen:

Individuum

Kollektiv

Bereich/ Abteilung

Betrieb Schule

Gesellschaftliche Bedingungen

Tools für Schulentwicklungsforschung

- Erhebungsmethoden können traditionelle Methoden in Verbindung mit Schulentwicklungstools sein, z.B.
 - Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Erhebung zu Beginn des Prozesses
 - Engpasserhebung während des Prozesses an besonders entwicklungskritischen Punkten
 - Qualitative Analysetools können ebenfalls aus der Qualitätsentwicklung und der Systemgestaltung entnommen werden
-

Methoden-Übersicht

„Seven New Tools“

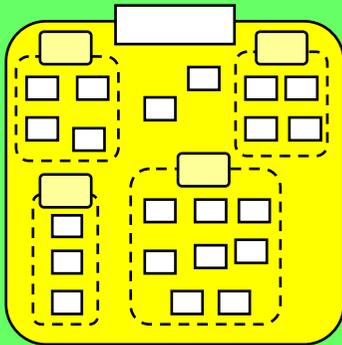
Methoden-Name	Funktion	Anwendung
1. Affinitäts-Diagramm	Ähnlichkeiten	Moderations-Technik
2. Relationen-Diagramm	Wirkungsbeziehungen	Vernetztes Denken
3. Matrix-Diagramm	Funktionsbeziehungen	Q-Entwicklung (QFD)
4. Portfolio-Diagramm	Potential-Felder	Stärken-Schwächen-Analyse
5. Baum-Diagramm	Handlungsebenen	Organisationsplan
6. Problem-Entscheidungs-Plan	Risikoantizipation	Worst Case-Analyse
7. Pfeil-Diagramm	Projektmanagement	Netzplantechnik

„System-Methodik“

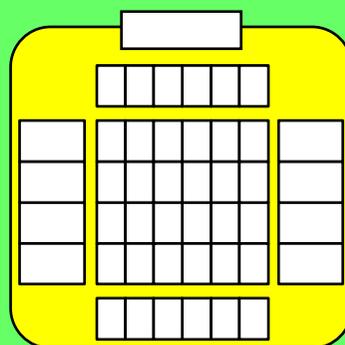
Methoden-Übersicht

Analysen-Folge

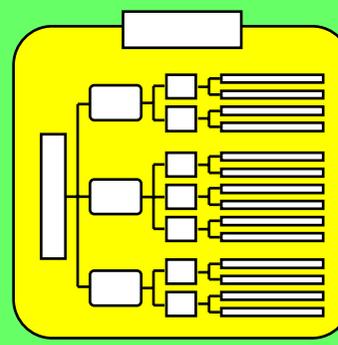
1. Affinitäten



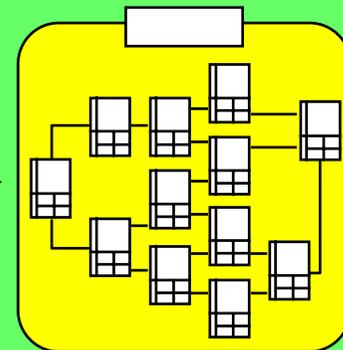
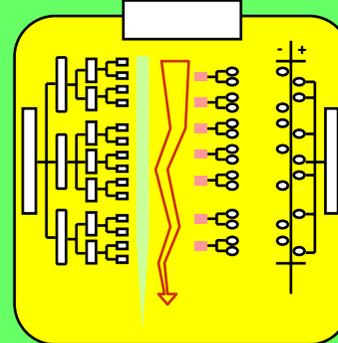
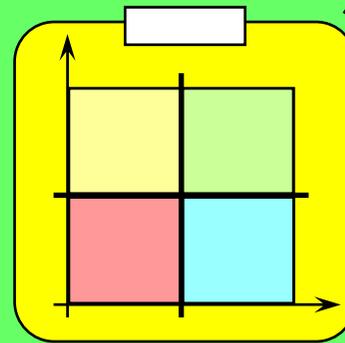
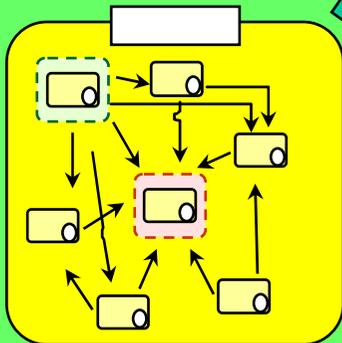
3. Q-Haus



5. Baum-Diag.



1. Ähnlichkeiten
2. Beziehungen
3. Funktionen
4. Potentiale
5. Ebenen
6. Risiken
7. Wege



2. Relationen

4. Portfolio

6. Was-Wenn

7. Netzplan

Engpassanalysen als qualitatives Forschungsverfahren in Schulentwicklungsprozessen

**methodische Entwicklungen aus dem Schulversuch zur
Neugestaltung der Schuleingangsphase in Thüringen**

Entwicklungsteam:

Barbara Berthold, Ursula Carle, Martina Henschel, Sabine Klose, Heinz Metzen, Corinna Meyer



Forschungsaufgabe:
formative und
summative Evaluation,
Rückmeldung an die
Schulen und an das
Unterstützungssystem

**Felddaten
Schulversuch**

15 Schulen im Schulversuch
1012 Schülerinnen
54 Stammgruppen

195 Mitarbeiterinnen

129
Grundschul-
LehrerInnen

51 Hort-
Erzieherinnen

15 Sonderpädagoginnen

4 Schulbegleiterinnen ThILLM

Auf welcher Ebene tauchte das Problem auf?

Kinder

Lehrperson

Klasse

Kollegium der Schuleingangsphase

Schulleitung

Schulaufsicht

Kultusministerium

Problem Ende 2000:

Kollegien wollen alles gleichzeitig entwickeln und übernehmen sich.

Ziel:

Zentrierung auf solche Entwicklungen, die den Prozess voranbringen

Herangehensweise:

Wo im Dschungel der Anforderungen ist die Tür zu neuen Möglichkeiten? Wo liegt der aktuelle Engpass der Entwicklung?

Durchführung der Engpassanalysen

Erhebungsphase

Gelenkte Gruppendiskussion mit dem Kollegium der Schuleingangsphase jeder Schule

Auswertungsphase

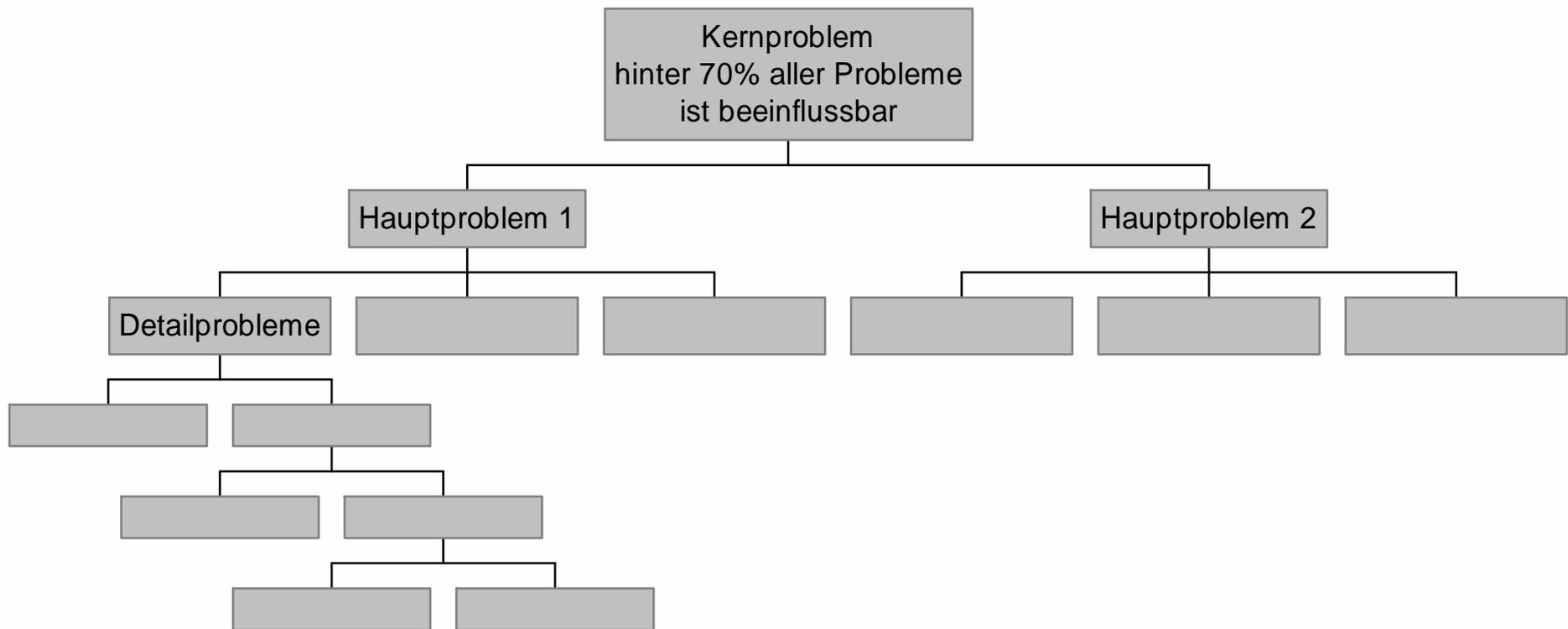
Systematische Analyse der Daten mit Hilfe von Problembäumen

Kommunikative Validierung

Besprechung des Auswertungsergebnisses mit Vertreterinnen des Kollegiums

Rückmeldung an das Unterstützungssystem

Welche aktuellen Engpässe gilt es derzeit im Schulversuch zu überwinden?



Ablauf der Erhebungsphase

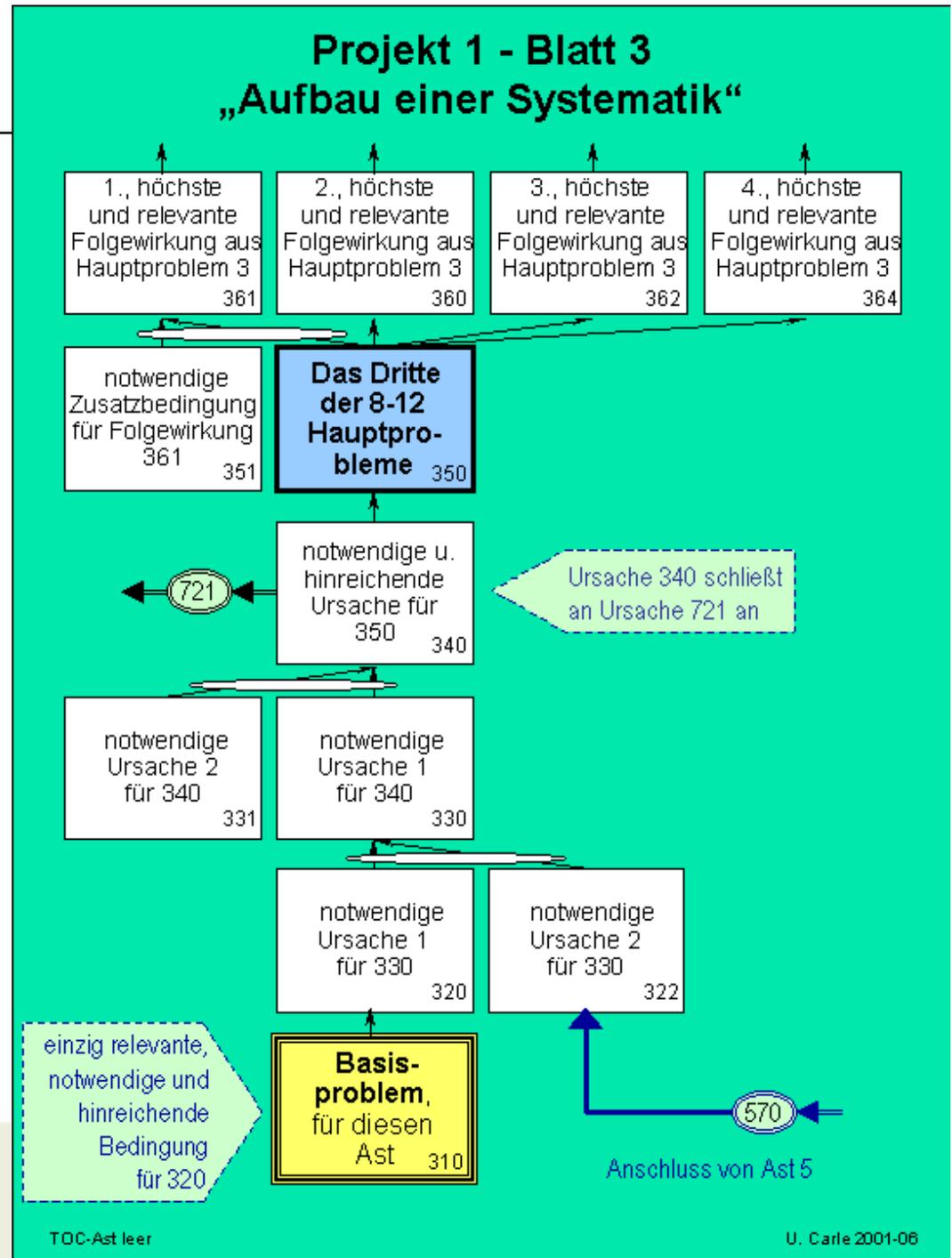
- Zielvergewisserung
- Detailproblemsammlung (letzte Woche) Karten
- Bereinigung der Probleme um nicht beeinflussbare
- Hinterfragen der Probleme: Problem, Ursache, Wirkung – 5x warum
- Clustern der Probleme
- Wichten der Probleme
- Vernetzen der Probleme
- Identifizierung von Hauptproblemen und Kernproblem

Ablauf der Auswertungsphase

- Transkription der Diskussion
- Rekonstruktion der Hauptprobleme
- Aufbau einer Systematik des Problembaumes durch Ergänzung jedes Hauptproblems um Ursache und Wirkung (Rekonstruktion aus den Transkripten)
- Überprüfung der Hauptproblembäume auf Kontaktstellen zueinander (Kooperation der Probleme)
- Zusammenfügen der Hauptproblembäume zu einem Kernproblembaum
- Überprüfung der Problembaumlogik im Team
- Revision der Kernproblembäume
- Feststellung der Kern- und Hauptprobleme

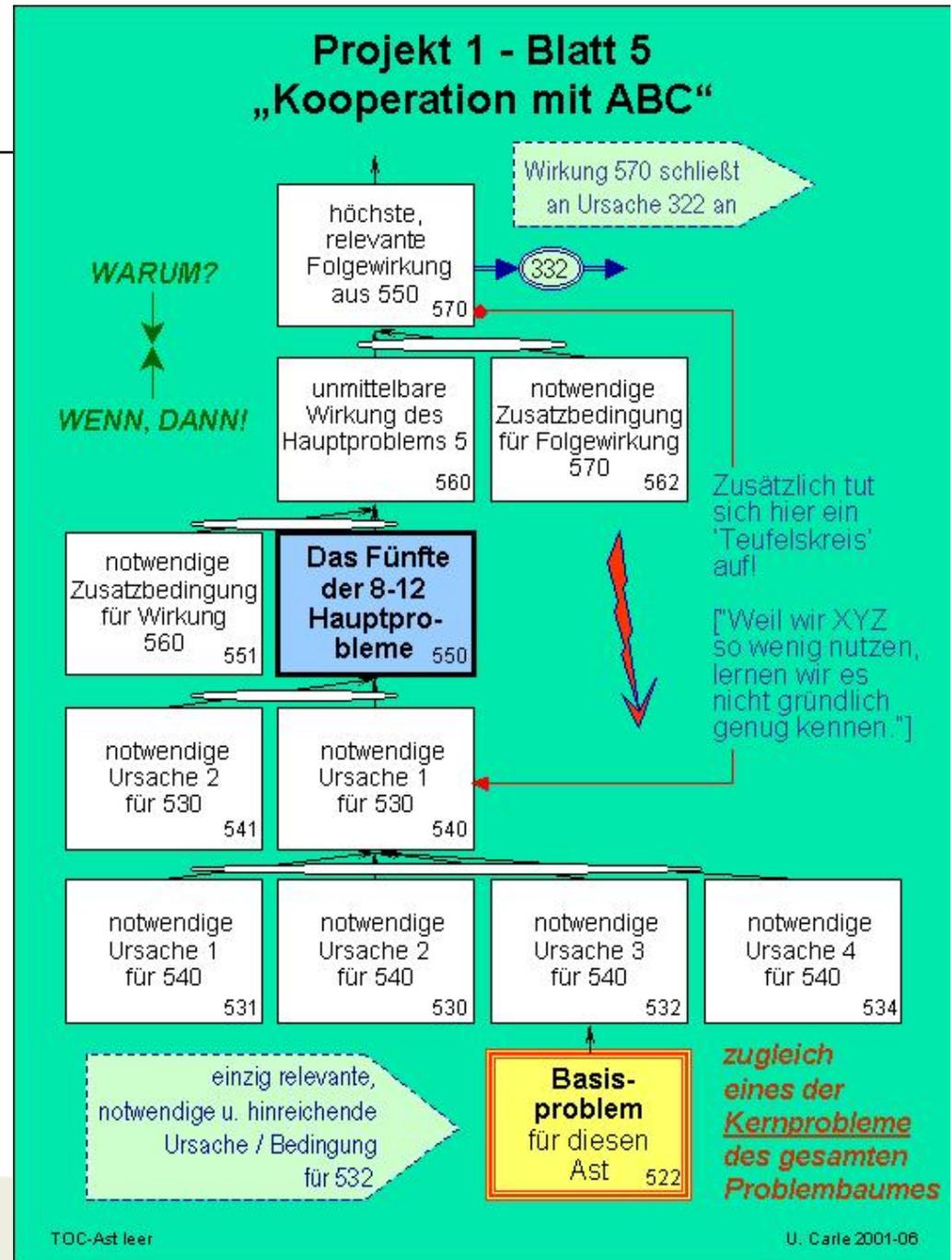
Auswertungsphase

Entwicklung der
Problembäume
ausgehend von
einem
Hauptproblem



Auswertungsphase

Entwicklung der
Problembäume:
Prüfung wo die
Problembäume
miteinander
„kooperieren“

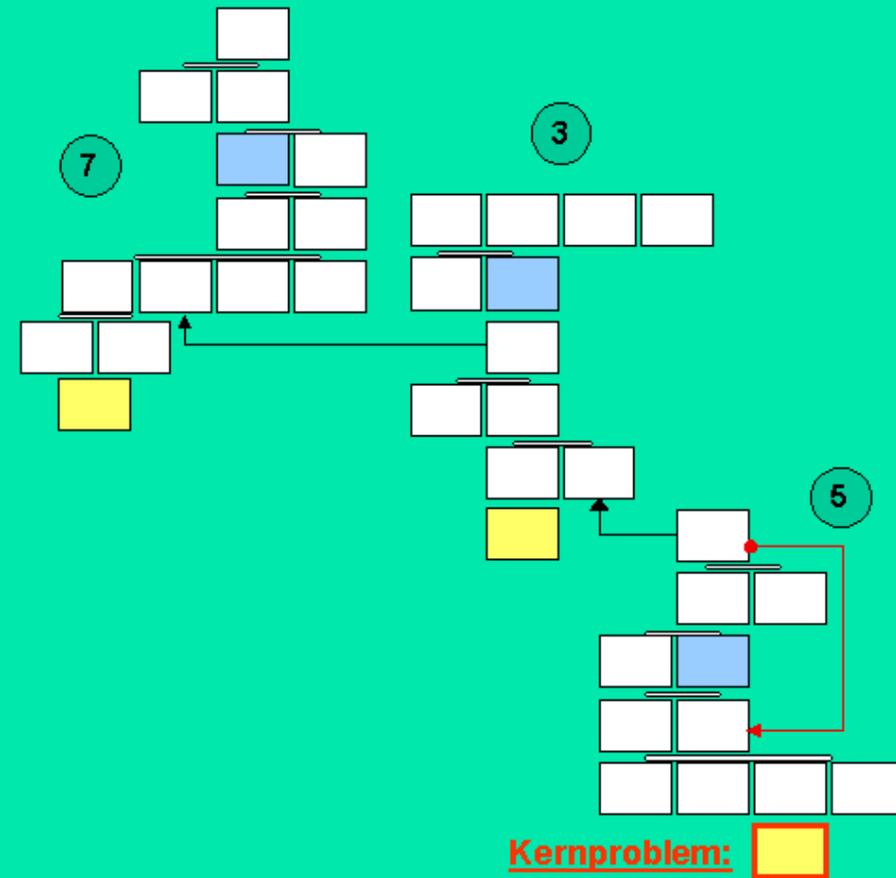


Auswertungsphase

Entwicklung des
Kernproblembaumes

Zusammenfügen der
Hauptproblembäume
an den
„Kooperationsstellen“

Auszug aus dem Problembaum (Projekt 1)
mit drei Hauptproblemen (■ = Ast 3, 5, 7),
sowie drei Basisproblemen (■), von denen
eines das Kernproblem (■) bildet

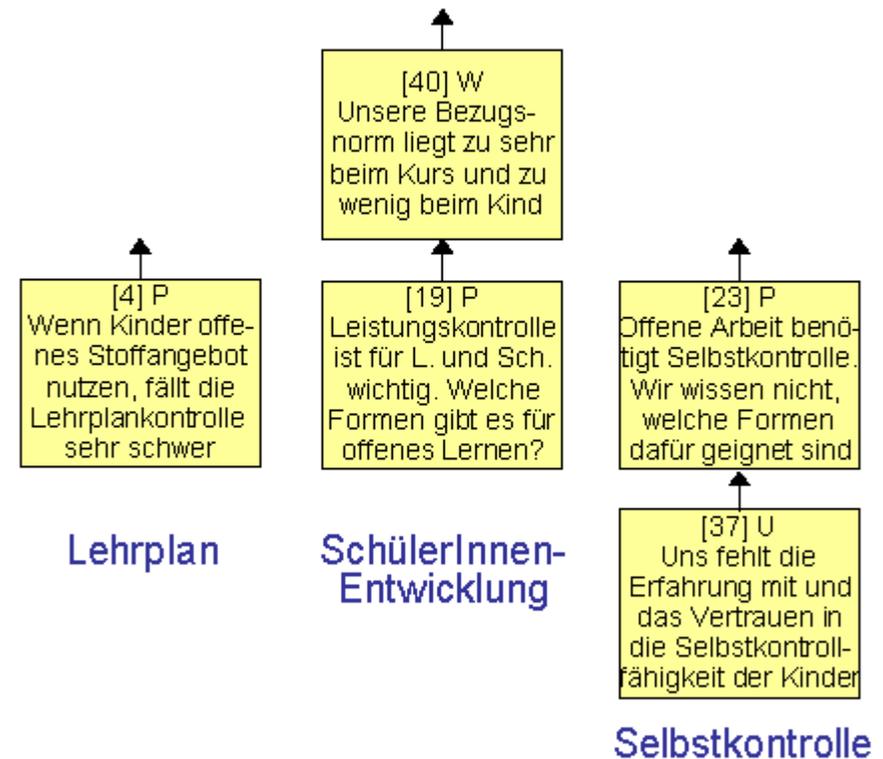


Kernproblem: ■
Mit seiner Lösung muss begonnen werden,
damit sich in der Folge die anderen Basisprobleme
sowie rund 2/3 aller Hauptprobleme, inklusive der
beiden größten Hauptprobleme lösen lassen können

Typische Fragen während der Auswertungsarbeit

AKB Sonnenschule 2001 – 3.0

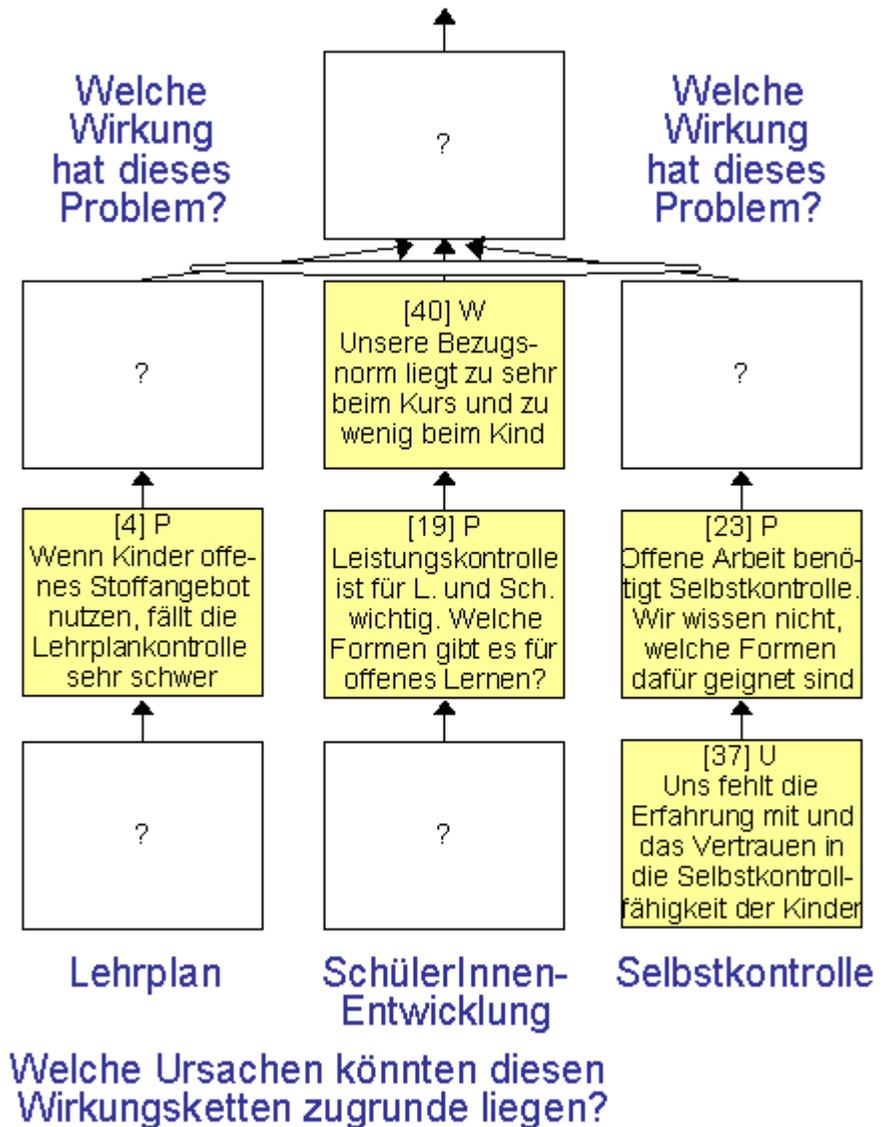
Was verbindet diese drei
Themenstränge?



Typische Fragen während der Auswertungsarbeit

AKB Sonnenschule 2001 – 3.1

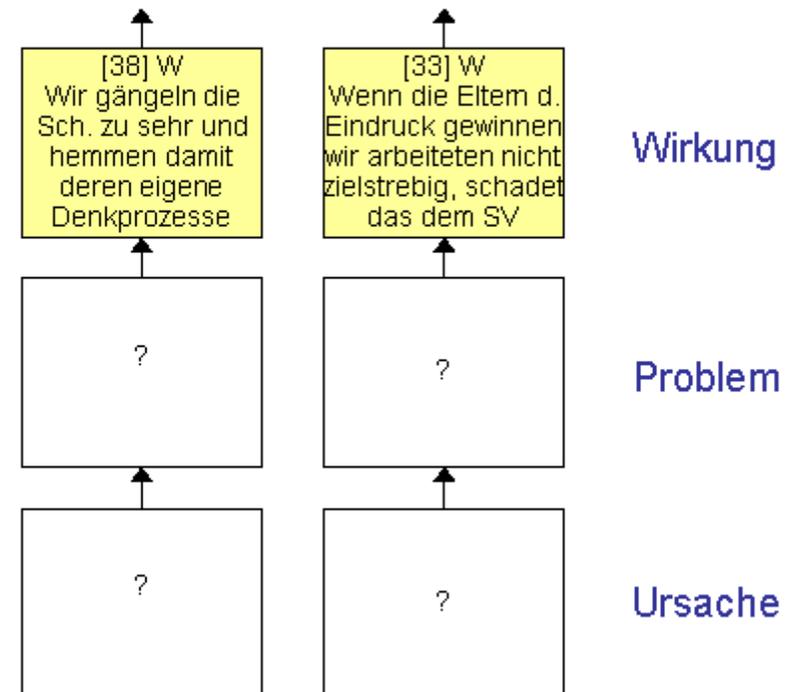
Was ist der gemeinsame Nenner?



Typische Fragen während der Auswertungsarbeit

AKB Sonnenschule 2001 – 4.0

Wie hängen diese beiden
Wirkungen zusammen?
Befinden sie sich wirklich
auf einer Ebene?

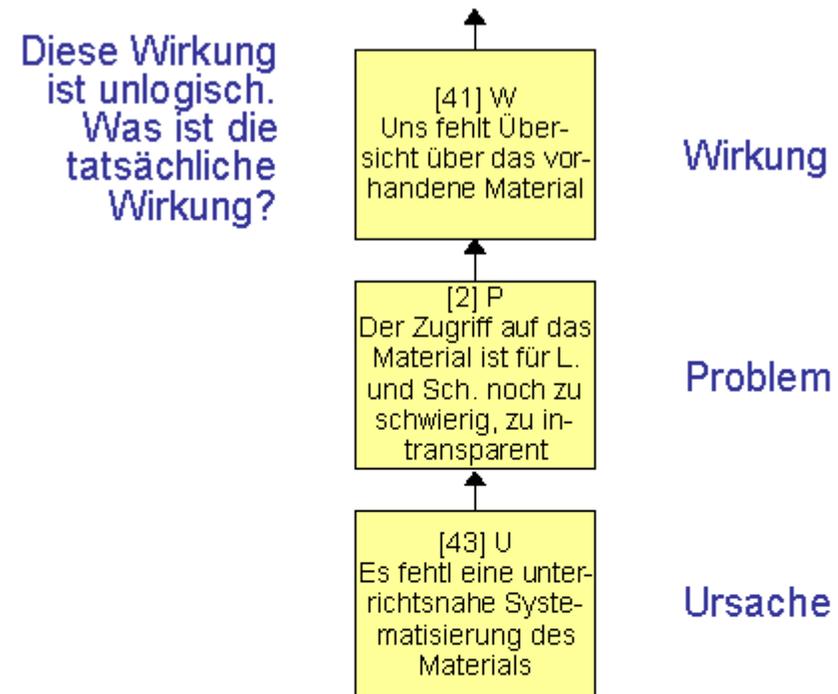


Hier fehlen die
tiefer liegenden Ursachen.

Revision im Team

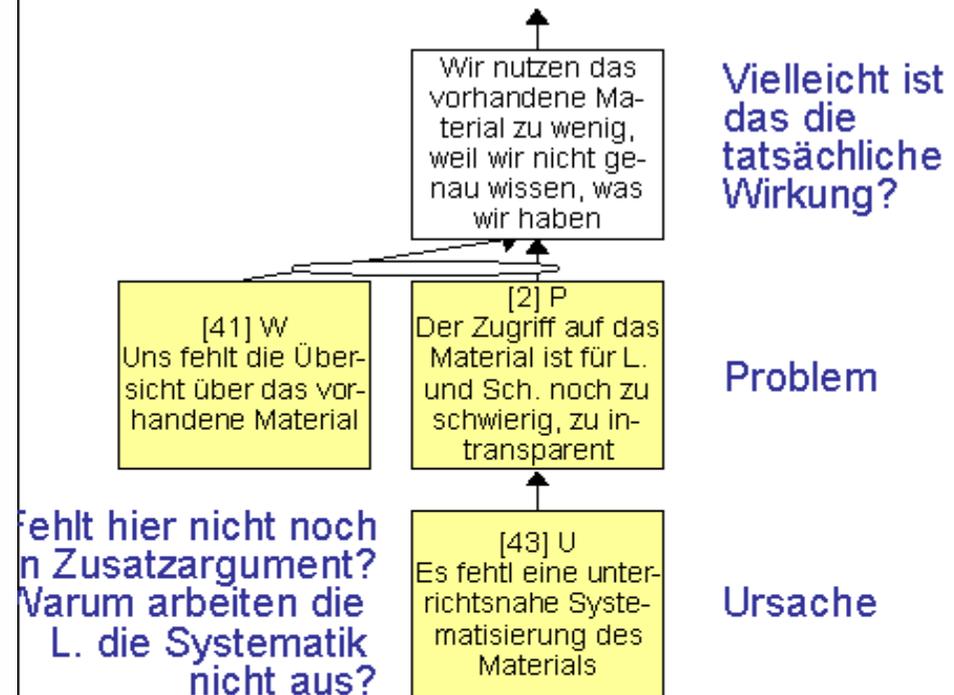
Überprüfung der Problembaumlogik im Team

AKB Sonnenschule 2001 – 1.0



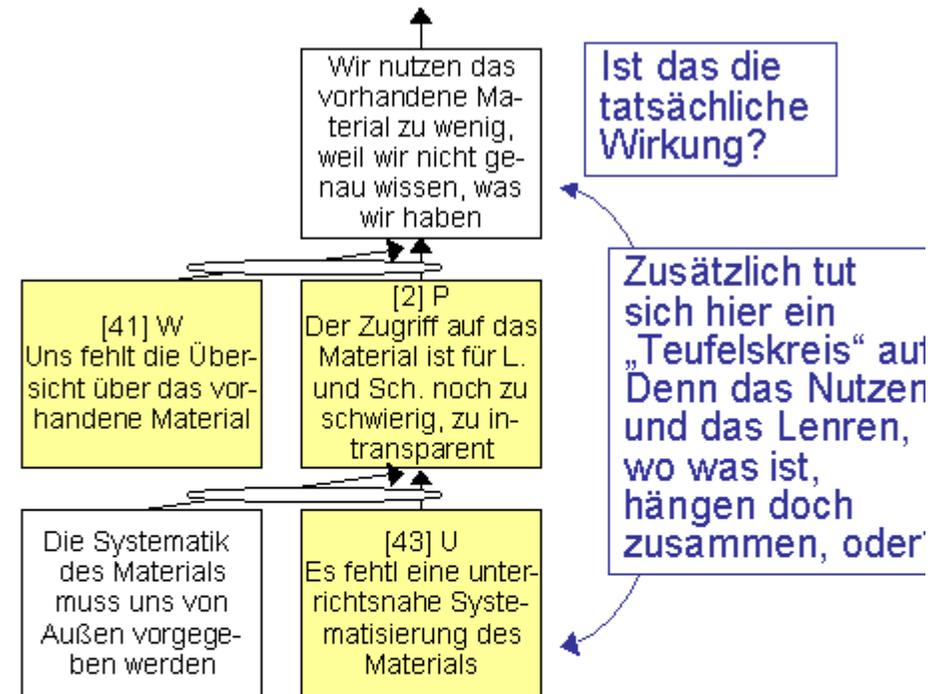
Überprüfung der Problembaumlogik im Team

AKB Sonnenschule 2001 – 1.2



Überprüfung der Problembaumlogik im Team

AKB Sonnenschule 2001 – 1.3



Kommunikative Validierung durch Diskussion der Ergebnisse (Haupt- und Kernprobleme) mit Vertreterinnen des Kollegiums der jeweiligen Schuleingangsphase

- Aufgreifen des Ergebnisses der Gruppendiskussion und der dort ermittelten Haupt- und Kernprobleme
- Vorstellen der durch systematische Analyse ermittelten Haupt- und Kernprobleme
- Diskussion der Ursachen für eventuelle Differenzen
- Fokus für die nächste Entwicklung erarbeiten

Zusammenfügen der Ergebnisse der Einzelschulen zu Kernproblemen des Schulversuchs

- Querauswertung der Problembäume aller Schuleingangsphasen unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Kommunikativen Validierung
- Feststellung der Kernprobleme im gesamten Schulversuch
- Rückmeldung an das Unterstützungssystem, Diskussion, Ableitung nötiger Unterstützungsangebote

Welche Kompetenzen können an der Universität
grundständig gelehrt werden?

Stufenschema der Entwicklung individueller Methodenliteralität

	Allgemeine Kennzeichen der jeweiligen Stufe von persönlicher Methoden-Kompetenz
5. Entwickler	Transfer und Weiterentwicklung der Methodenanwendung; Planung und Gestaltung neuer Anwendungsfelder, methodisch erhöhtes Reflexionsniveau, Förderung der Methodenliteralität anderer
4. Experte	Integration und Differenzierung der Methodennutzung in einem Arbeitsgebiet; kreative Anwendungen, Anpassung an aktuelle Aufgaben, Verbesserung gegebener Anwendungen, Betreuung von AnfängerInnen
3. Fortgeschr.	Ausweitung und Systematisierung der selbstständigen Methodennutzung in einem Arbeitsfeld; kennt besondere Kunstgriffe (Tricks) für die situative Verbesserung der Methodennutzung; wendet Methoden eigenständig an
2. Grundstufe	Selbstständiges Einarbeiten, Anwenden und Nutzen einfacher Methoden mit gelegentlicher Unterstützung; Schwergewicht liegt auf der richtigen Durchführung des methodischen Ablaufs
1. Anfänger	Vorwiegend ergebnisorientiertes Kennen lernen und Probieren einfacher Methodenanwendungen für alltägliche Probleme, Algorithmus und Feinheiten werden nicht beherrscht; Unterschiedlichkeiten zwischen ähnlichen Methoden nicht erkannt

Was davon kann an der Universität grundständig gelehrt werden?

- Inhalte
 - Kennenlernen von Methoden als Werkzeugkoffer
 - Selbstständiges Probieren in einer kleinen Aufgabe
 - Reflexion der Erfahrungen
 - Sich für eine Aufgabenstellung selbstständig in Methoden einarbeiten
 - korrekte Nutzung lernen (weil es im Projekt genau darauf ankommt)
 - Eigenständige Anwendung von Methoden in der eigenen Arbeit
- Hochschuldidaktische Konsequenzen
 - Kein Methodenlehrgang ohne Praxisfeld

Danke für Ihr Interesse!

Zu unserer Forschung:

<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/forschung/>